



an

DEN EINWOHNERRAT EMMEN

48/09 Beantwortung der dringlichen Interpellation vom 25. August 2009 von Luzius Hafen namens der SP/Grüne-Fraktion betreffend Auswirkungen der Steuersenkungen 2011

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 25. August 2009 stellte Luzius Hafen namens der SP/Grüne Fraktion verschiedene Fragen zu den Auswirkungen der Steuersenkungen 2011.

- 1. Was hat der Gemeinderat unternommen, um gemeinsam mit anderen Gemeinden gegen diese Steuergesetzrevision anzukämpfen, oder sie in der aktuellen Wirtschaftslage aufzuschieben oder abzumildern?**

Die Gemeinde hat an Sitzungen von Gemeindeexponenten teilgenommen, an der die Steuergesetzrevision 2011 von Gegnern und Befürwortern behandelt und eingehend diskutiert wurde. Der Gemeinderat von Emmen sah nach Prüfung der regierungsrätlichen Botschaft keine Veranlassung mit anderen Gemeinden etwas zu unternehmen. Es ist nicht der Auftrag des Gemeinderates, die Interessen von politischen Gruppierungen zu vertreten, sondern die Gemeindeinteressen als Ganzes wahrzunehmen. In diesem Sinne haben sich die Gemeinden entschieden, die Steuergesetzrevision nicht zu bekämpfen. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass der Kanton Luzern mit der Steuergesetzrevision 2011 auf dem richtigen Weg ist und diese Revision verkraftbar ist.

2. Die Finanzplanung der Gemeinde Emmen 2009-2013 basiert auf einem BIP-Wachstum von 1.5%. Die reale Entwicklung weicht wesentlich von dieser Annahme ab. Der neue BAFIP dürfte im Entwurf jetzt vorliegen. Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung für die Gemeinde Emmen? Wie sieht der angepasste AFIP aus?

Die Finanzplanung der Gemeinde Emmen wird parallel zum Budget erstellt. Im jetzigen BAFIP ist die Zunahme im Produktgruppenblatt Steuern und bei den Planungsgrundlagen festgehalten und entspricht den neuesten Zahlen der verschiedenen Planungsinstitutionen wie SECO, Banken etc.. Der vorherige AFIP wurde zu einem Zeitpunkt ausgearbeitet, in dem die ersten Anzeichen der Finanzkrise erkennbar waren. Darum hat sich die Gemeinde Emmen auch mit den Zahlen intensiver auseinander gesetzt. Mit internen und externen Fachleuten wurden die Zunahmen diskutiert und den Gegebenheiten angepasst. Die Interpellanten unterstellen dem Gemeinderat, dass er die Finanzkrise nicht beachtet hat und in Zukunft auch nicht beachten will, was aber nicht der Fall ist.

Die Schrumpfung der Wirtschaft betrifft wie immer nicht alle Gebiete der Wirtschaft. Die Gemeinde Emmen hat aufgrund ihrer Struktur sich von einer rein industriellen Gemeinde in eine multiwirtschaftliche Gemeinde verändert. Wir haben produktions-, distributions- und verwaltungslastige Unternehmen in Emmen. Der tragende Teil der Wirtschaft sind auch in der Gemeinde Emmen die kleinen und mittleren Unternehmungen.

Der Gemeinderat kann und wird die neuen Erkenntnisse in die zukünftige Planung immer einfließen lassen. Wir werden aber weiterhin nicht die Planungszahlen des Kantons übernehmen, sondern unsere eigenen Berechnungen und Entwicklungen im BAFIP abbilden. Der Kanton hat im neuesten IFAP eine Entwicklung des Steueraufkommens zwischen 3.0 und 3,5 % angesetzt. Im Bereich der juristischen Personen erwartet der Kanton am Ende der Planungsperiode einen Zuwachs von 8% und 10 %

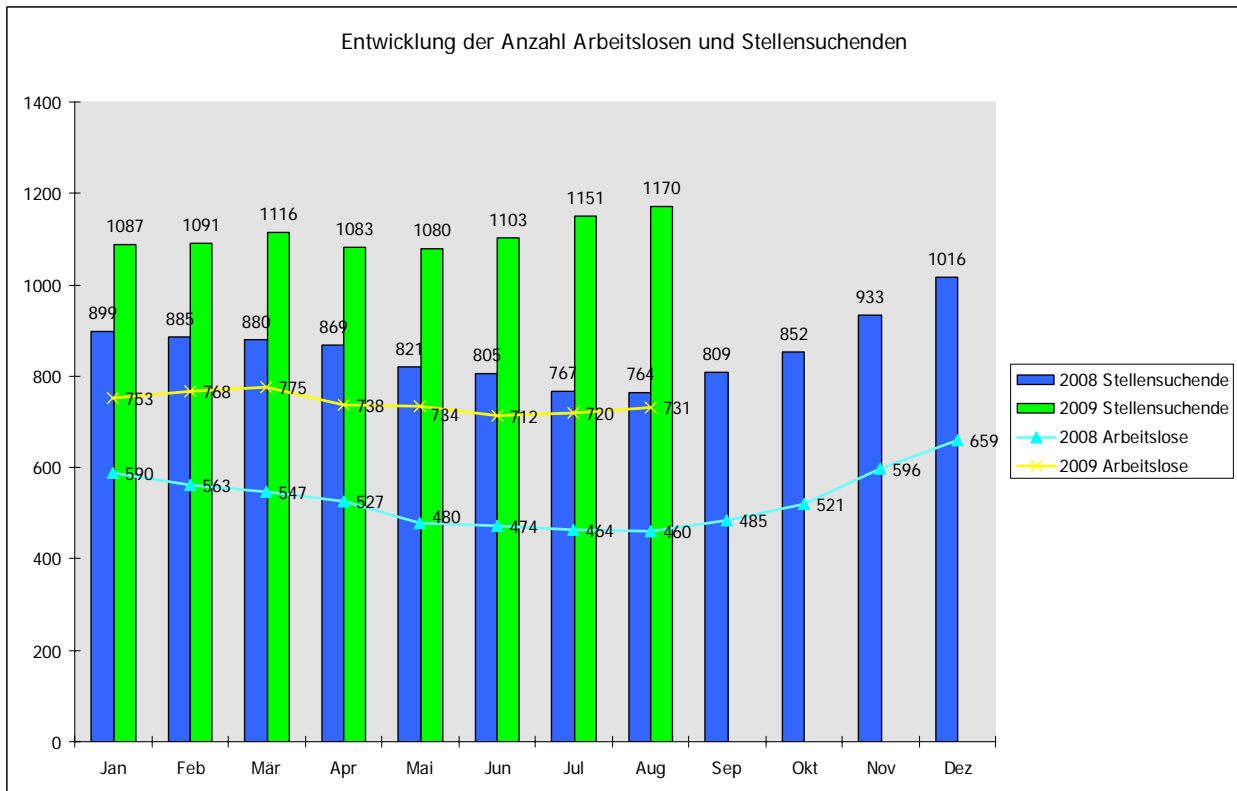
3. In welchen Bereichen sind die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in der Gemeinde Emmen schon sichtbar? Wie viele Betriebe haben im ersten Quartal 09 Kurzarbeit eingeführt? Wie viele Entlassungen mussten ausgesprochen werden? Wie hat sich die Arbeitslosigkeit entwickelt?

Es stehen der Gemeinde keine aktuellen Zahlen zur Verfügung. Wir basieren zur Zeit auf der kantonalen Arbeitsmarktstatistik vom Juli 2009. Die Anzahl Betriebe mit Kurzarbeit sind von Dezember 2008 mit 27 Betrieben auf 193 Betriebe im Juni 2009 gestiegen. Die Anzahl der Personen hat sich folgendermassen entwickelt

Nov	Dez	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug
117	403	934	2203	3297	3441	4545	3531	2635	2484

Das „wira“ kann für die Gemeinde Emmen keine detaillierten Angaben zur Kurzarbeit und betroffenen Firmen erteilen. Die Unterlagen des „wira“ geben auch keine Auskunft über den Standort der von Kurzarbeit betroffenen Firmen an.

Untenstehende Tabelle gibt Auskunft über die Stellensuchenden und Arbeitslose in der Gemeinde Emmen



Die Gemeinde Emmen verfügt nicht über alle von den Interpellanten gewünschten Angaben. Die Gemeinde darf keine eigenständigen Register führen und ist in diesen Bereichen auf die Angaben des Kantons angewiesen. Tatsache ist aber, dass aufgrund der regelmässigen Kontakte mit verschiedensten Firmen ersichtlich wird, dass Betriebe, welche als Zulieferer für die Automobilbranche gelten, von der Krise stark betroffen sind. Dagegen darf davon ausgegangen werden, dass das Bau- und Baunebengewerbe zur Zeit noch eine befriedigende Auftragsituation verzeichnen kann. Weiter dürfte das Baugewerbe auch von den Impulsprogrammen von Bund und Kanton profitieren.

4. Wie entwickeln sich die Aufwendungen für die wirtschaftliche Sozialhilfe? Welche Prognosen stellt der Gemeinderat diesbezüglich für die Jahre 2010 und 2011?

Der Gemeinderat Emmen ist im heutigen Zeitpunkt der Ansicht, dass aufgrund der neuesten Entwicklung die Ausgaben für den Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe für das Jahr 2010 etwas höher zu budgetieren sein werden. Dabei wird für das Jahr 2009 davon ausgegangen, dass die Aus-

wirkungen der aktuellen Krise mit dem budgetierten Zahlen dieses Jahres aufgefangen werden können. Zur Zeit wird die entsprechende Entwicklung im Detail verfolgt. Im Jahr 2007 beliefen sich die Nettoausgaben im Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe auf 6.9 Millionen Franken, im Jahr 2008 auf 7.3 Millionen Franken, im Budget 2009 sind es 8.3 Millionen Franken und das Budget 2010 geht von einem Nettoaufwand von 8.0 Millionen Franken aus. Die Reduktion lässt sich durch den Einsatz einer Sozialversicherungsfachfrau und der dadurch höher zu erwartenden Einnahmen erklären.

5. Mit welchen zusätzlichen Ertragsausfällen und mit welchen zusätzlichen Ausgaben, verursacht durch die Wirtschaftskrise, ist in den nächsten Jahren zu rechnen?

Der Gemeinderat EMMEN rechnet für das Jahr 2010 unabhängig von der aktuellen Situation nicht mit extremen Mehrausgaben im Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe. Dies vor allem auch deshalb, weil neben der sich abzeichnenden Entwicklung auch die Bemühungen im Bereich der Reintegration nochmals verstärkt werden müssen. Denn bereits ab Sommer 2009 werden ausgesteuerte und bedürftige Personen ab Anmeldung beim Intake für Arbeitsintegrationsprogramme angemeldet. Dieses als ‚Winterthurer Modell‘ bekannte Vorgehen basiert auf einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Caritas und dient dazu, ausgesteuerte Personen, welche mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt werden müssen, schneller wieder integrieren zu können. Denn es muss davon ausgegangen werden, dass sich die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) vermehrt um die stellensuchenden Personen mit Rahmenfristen kümmern müssen und sich weniger mit Personen ohne Rahmenfristen beschäftigen werden können.

Dabei ist aber vor allem zu beachten, dass die Sozialhilfe gerade in schwierigen Zeiten ein wichtiger Eckpfeiler unseres Sozialsystems sein muss. Ebenso verhält es sich mit der Arbeitslosenkasse. Die Situation erlaubt es aber nicht, wie von den Interpellanten mehrmals erwähnt, in Zeiten der Krise zusätzliche Ausgaben in anderen Gebieten zu tätigen. Auch ist die Gemeinde Emmen nicht in der Lage, sogenannte Wirtschaftsförderungsprogramme zu starten. Darum ist es wichtig in Zeiten bevorstehender Krisen eine saubere und vernünftige Ausgabenpolitik zu betreiben.

6. Was bedeuten die durch die Steuergesetzrevision 2011 und die Wirtschaftskrise kumulierten Ertragsausfälle und zusätzlichen Ausgaben für die laufende Rechnung der Gemeinde Emmen? Was bedeuten sie für die geplanten Investitionen der nächsten Jahre? Welche Projekte müssen voraussichtlich zurückgestellt oder allenfalls ganz aufgegeben werden?

Bei einer Wirtschaftskrise wird ja grundsätzlich der Ertrag einer Firma beeinflusst. Somit ist es nicht absehbar, wie hoch die Steuerbeträge der juristischen Personen ausfallen werden. Wenn wir von einem Faktor 1 ausgehen und würde man die Wirtschaftskrise als Faktor 0.4 annehmen ergäbe das in effektiven Zahlen folgendes Ergebnis: „Bei einem Hochkonjunkturergebnis von 10 Millionen Franken Steuerertrag bei juristischen Personen würde aufgrund der Finanzkrise 4 Millionen Franken weniger Steuern bezahlt. Also würde die Gesamtsumme nur noch 6 statt 10 Millionen Franken betragen.“

Nach der auf 2010 beschlossenen Senkung der Gewinnsteuer um 25 Prozent wird diese auf 2012 nochmals halbiert. Der Kanton Luzern resp. die Gemeinde Emmen wird damit ab 2012 eine Gewinnsteuerbelastung von rund 5.7255% haben.

Mit der Entlastung des Mittelstandes bei der Einkommenssteuer und Ausgleich der kalten Progression werden die mittleren Einkommen entlastet.

Für die Eigenbetreuung der Kinder können neu 2'000 Franken abgezogen werden. Fremdbetreuungskosten eines Kindes können nur so weit geltend gemacht werden, als sie den generellen Kinderbetreuungsabzug von 2'000 Franken übersteigen. Der generelle Kinderbetreuungsabzug und der Fremdbetreuungskostenabzug werden für Kinder bis 15 Jahre gewährt. Bei Fremdbetreuung infolge Berufstätigkeit wird der Abzug gesamthaft im Maximum 6'700 Franken betragen.

Die drei Steuermassnahmen sind die Hauptpfeiler der Steuergesetzrevision 2011, die von einem linken Referendumskomitee bekämpft wurde, aber von der Stimmbürgerschaft deutlich angenommen wurde. Der Gemeinde Emmen werden gemäss Hochrechnung des Kantons ca. 4 Millionen Franken weniger Steuern bezahlt. Diese Ausfälle kommen in den Jahren 2011 und weitere zum tragen. Die Ausfälle entstehen aber nur dann, wenn keine wirtschaftliche Entwicklung eintritt und die Löhne auf dem Niveau von 2009 bleiben.

Die Steuergesetzrevision hat keinen Einfluss auf die Investitionen der Gemeinde Emmen. Wir müssen und müssen immer sparsam mit unseren finanziellen Mitteln umgehen und sorgfältig entscheiden, welche Investitionen ausgelöst werden. Es ist nicht geplant Investitionen, wenn diese im AFIP aufgeführt sind, zurückzustellen, ausser das zugunsten eines grösseres Projekts die anderen Bedürfnisse angepasst werden müssen. Auch hier gilt, man kann nur ausgeben was man hat und man kann die Verschuldung nur bis zu einem gewissen Punkt strapazieren. (Verschuldungsgrad)

7. Wo sieht der Gemeinderat Möglichkeiten, auf sozialverträgliche Art und Weise zusätzliche Einnahmen zu generieren?

Die Interpellanten erwarten vom Gemeinderat, dass er Gebühren oder sonstige Abgaben erhöht und diese umsetzt, wenn sie sozialverträglich sind. Der Gemeinderat hat keine Absicht, die Gebühren oder Steuern zu erhöhen, auch wenn diese sozialverträglich wären. Es muss nicht nur über mehr Erträge sondern auch über weniger Ausgaben diskutiert werden.

Der Gemeinderat wird sich beim kommenden Wirkungsbericht zum kantonalen Finanzausgleich stark machen, dass die Lasten, die die Gemeinde Emmen für den ganzen Kanton trägt, besser abgegolten werden.

Emmenbrücke, 21. Oktober 2009

Für den Gemeinderat

Dr. Thomas Willi
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber